

Hauptseminar

„Klassiker der empirischen Wahlforschung“

- 24.10.06 Vorberechnung, Vergabe der Referatthemen
- 31.10.06 Demokratietheoretische Grundlagen: Zur Rolle von Wahlen in der Demokratie
- Literatur:** (a) Annette Schmitt, Die Rolle von Wahlen in der Demokratie. In: Jürgen W. Falter und Harald Schoen (Hrsg.), Handbuch Wahlforschung, Wiesbaden 2005, S. 3-29 (im folgenden: WHB); (b) Werner Kaltefleiter und Peter Nißen, Empirische Wahlforschung. Eine Einführung in Theorie und Technik, Paderborn etc. 1980, S. 15-35.
- 07.11.06 Daten, Methoden und Fragestellungen der empirischen Wahlforschung
- Literatur:**(a) Siegfried Schumann, Methoden und Methodenprobleme der empirischen Wahlforschung. In: WHB, S. 63-87; (b) Harald Schoen, Daten in der empirischen Wahlforschung. In: WHB, S. 89-103.
- 21.11.06 André Siegfried und die französische Wahlgeographie
- Literatur:** (a) Jürgen W. Falter und Jürgen R. Winkler, Wahlgeographie und Politische Ökologie. In: WHB, S. 107-118; (b) Nils Diederich, Empirische Wahlforschung. Konzeptionen und Methoden im internationalen Vergleich, Köln und Opladen 1965, S. 16-34.
- 28.11.06 Die „politische Ökologie“ Rudolf Heberles
- Literatur:** Rudolf Heberle, Hauptprobleme der politischen Soziologie, Stuttgart 1967, S. 208-250.
- 05.12.06 Der mikrosoziologische Erklärungsansatz
- Literatur:** Paul F. Lazarsfeld, Bernard Berelson und Hazel Gaudet, The People's Choice. How the Voter Makes Up His Mind in a Presidential Campaign, New York und London 1948, S. 1-64.
- Weiterführende Lektüre:** Harald Schoen, Soziologische Ansätze in der empirischen Wahlforschung. In: WHB, S. 135-185.
- 12.12.06 Der makrosoziologische Erklärungsansatz
- Literatur:** Seymour Martin Lipset und Stein Rokkan, Cleavage Structures, Party Systems, and Voter Alignments: An Introduction. In: dies. (Hrsg.), Party Systems and Voter Alignments: Cross-National Perspectives, New York und London 1967, S. 1-64.
- Weiterführende Lektüre:** Harald Schoen, Soziologische Ansätze in der empirischen Wahlforschung. In: WHB, S. 135-185.
- 19.12.06 Der sozialpsychologische Erklärungsansatz – Das sog. Ann Arbor-Modell
- Literatur:** Angus Campbell, Philip E. Converse, Warren E. Miller und Donald E. Stokes, The American Voter, Chicago 1960, S. 1-37 und S. 120-146.

Weiterführende Lektüre: Harald Schoen und Cornelia Weins, Der sozialpsychologische Ansatz zur Erklärung von Wahlverhalten. In: WHB, S. 187-242.

09.01.07 Normal Vote Analysis

Literatur: Philip E. Converse, The Concept of a Normal Vote. In: Angus Campbell, Philip E. Converse, Warren E. Miller und Donald E. Stokes, Elections and the Political Order, New York etc. 1966, S.9-39.

Weiterführende Lektüre: Jürgen W. Falter und Hans Rattinger, Parteien, Kandidaten und politische Streitfragen bei der Bundestagswahl 1980: Möglichkeiten und Grenzen der Normal-Vote-Analyse. In: Max Kaase und Hans-Dieter Klingemann (Hrsg.), Wahlen und politisches System. Analysen aus Anlaß der Bundestagswahl 1980, Opladen 1983, S. 320-421.

16.01.07 Der semirationale Wähler

Literatur: (a) Hans Rattinger, Empirische Wahlforschung auf der Suche nach dem rationalen Wähler. In: Zeitschrift für Politik, 27, 1980, S. 44-58; (b) Richard Niemi und Herbert F. Weisberg, Controversies in American Voting Behavior, San Francisco 1976, S. 161-175.

Weiterführende Lektüre: V.O.Key, Jr., The Responsible Electorate. Rationality in Presidential Voting 1936-1960, New York 1968.

23.01.07 Die ökonomische Theorie des Wahlverhaltens: Anthony Downs

Literatur: Kai Arzheimer und Annette Schmitt, Der ökonomische Ansatz. In: WHB, S. 250-260 und 284-303.

30.01.07 Die Theorie der Schweigespirale

Literatur: Elisabeth Noelle-Neumann, Das doppelte Meinungsklima. Der Einfluß des Fernsehens im Wahlkampf 1976. In: PVS 18, 1977, S. 408-451.

Weiterführende Lektüre: Dieter Noetzel, Über einige Bedingungen des Erwerbs politisch-ideologischer Deutungsmuster. Kritische Anmerkungen zur Theorie der Schweigespirale. In: Dieter Oberndörfer (Hrsg.), Wählerverhalten in der Bundesrepublik Deutschland, Berlin 1978, S. 215-263.

06.02.07 Lebensstil und Wahlverhalten

Literatur: (a) Peter Gluchowski, Lebensstile und Wandel der Wählerschaft in der Bundesrepublik Deutschland. In: Aus Politik und Zeitgeschichte (B 12), S. 18-32; (b) Stefan Hradil, Soziale Ungleichheiten, Milieus und Lebensstile in den Ländern der Europäischen Union. In: Stefan Hradil und Stefan Immerfall (Hrsg.), Die westeuropäischen Gesellschaften im Vergleich, Opladen 1997, S. 475-519.

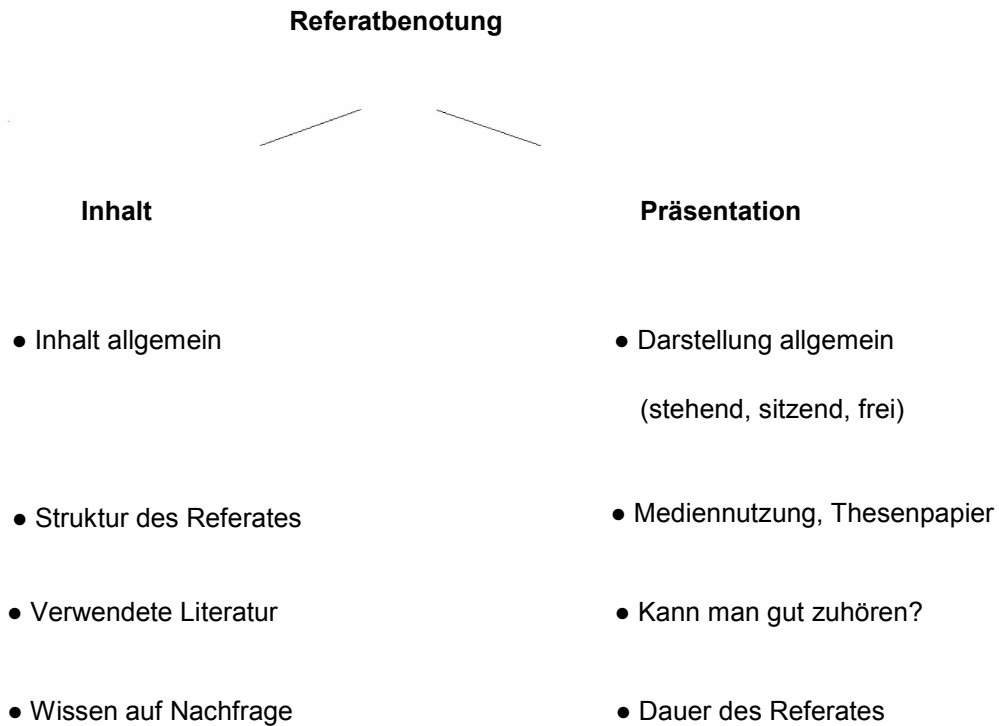
13.02.07 Zusammenfassung und Fazit: Desiderata der Wahlforschung

Literatur: (a) Tatjana Rudi und Harald Schoen, Ein Vergleich von Theorien zur Erklärung von Wählerverhalten. In: WHB, S. 305-325; (b) Oscar W. Gabriel und Silke I. Keil, Empirische Wahlforschung in Deutschland: Kritik und Entwicklungsperspektiven. In: WHB, S. 611-64.

Grundsätzliches

Die jeweiligen Referenten müssen Thesenpapier und Vortrag eine Woche vor der betreffenden Sitzung mit mir und Herrn Hansen besprechen. Eine Besprechung von gehaltenen und zukünftigen Referaten wird jeweils nach dem Seminar stattfinden (11:45-12:00 Nachbesprechung, 12:00-12:15 Vorbesprechung). Meine Sprechstunde ist jeweils montags 16-18 Uhr (nach Anmeldung). Sämtliche E-Mails betreffend Referaten, Thesenpapieren, Krankmeldung etc. bitte an falter@politik.uni-mainz.de und hansen@politik.uni-mainz.de schicken.

Seit dem WS 2004/05 werden die Referate mit 1/3 in die Scheinnote einbezogen. Die Bewertungskriterien sehen folgendermaßen aus:



Bedingungen des Scheinerwerbs

(a) die regelmäßige Teilnahme (maximal zweimaliges Fehlen), (b) die Erledigung der Seminarlektüre von Stunde zu Stunde (Vorsicht, wird ohne Ansehen der Person regelmäßig von mir stichprobenartig überprüft, u.a. durch zwei unangemeldete Kurzklausuren, deren Schnitt mindestens „ausreichend“ sein muss), (c) die Übernahme eines Referats zum Thema einer Stunde (typischerweise zusammen mit zwei weiteren Referenten) und (d) die Abgabe einer individuell angefertigten Hausarbeit von nicht mehr als 20 Seiten (30 Zeilen à 60 Anschläge) bis zum Dienstag, den 23.03.2006 (Poststempel oder persönliche Abgabe bei Frau Schneickert im Sekretariat von Professor Falter). Ein Info-Blatt mit Grundsätzlichem zur Hausarbeit befindet sich auf der Website des Seminars. Noch ein Wort der Warnung: Unpünktliche sollten den Stoff der Pflichtlektüre ganz besonders gut beherrschen.